Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe 3-5 Jahre

Dieser Bogen dient zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Er soll Ihnen helfen, Ihre Wahrnehmung zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Gefährdungseinschätzung erleichtern.

Datum: .....

Institution: .....

Bereich: .....

Mitarbeiter(in): .....

.....
(Stempel)

Kind:

Name, Vorname: ..... Geb.-Datum:.....

Anschrift: .....

Sorgeberechtigte/r:

Name, Vorname: .....

Anschrift: .....

Telefon: ..... Mobil:.....

( ) Eltern verheiratet

( ) Eltern getrennt lebend / geschieden

( ) neuer Lebenspartner ist nicht Elternteil / nicht sorgeberechtigt

( ) bestehende Vormundschaft

andere Bezugspersonen: .....
(z.B. Elternteil, Großeltern)

Anschrift: .....

Telefon: ..... Mobil:.....

Anmerkung:

Der Ampelbogen versteht sich als **ein Teil** / Instrument **zur Unterstützung im Entscheidungsprozess**, ob es sich im vorliegenden Fall um eine Kindeswohlgefährdung handelt oder nicht. Er soll der besseren Wahrnehmung dienen, die Entscheidung im Fachgespräch und die Dokumentation erleichtern.
Er ist keinesfalls rein schematisch / mathematisch anzuwenden und **ersetzt nicht das professionell geführte Fachgespräch**. Es sind nur die Indikatoren anzukreuzen, die zuverlässig beurteilt werden können.
Dort wo **keine Einschätzung** möglich ist, bleiben die **Felder leer**.

Nachfolgend wird unterschieden zwischen Anhaltspunkte für
1. eine **akute Kindeswohlgefährdung**
2. Risikofaktoren, die auf eine **mögliche Kindeswohlgefährdung** hindeuten

Risikofaktoren für eine mögliche Kindeswohlgefährdung

Analog zur Ampel bedeutet im Falle von **Risikofaktoren, die auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung** hindeuten:

rot

Signalisiert Gefahr! Risiken sind erkennbar, die Einschätzung gibt Anlass zur Besorgnis, Im Falle mehrerer "Signale" muss umgehend eine erfahrene Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen werden.

gelb

Die Einschätzung ist nicht absolut sicher und erfordert weiterer Wahrnehmungen und erhöhter Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraumes unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft.

grün

Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.

Körperliche Erscheinung (wenn möglich, Vorsorgeuntersuchungsheft U1 - U7 hinzuziehen)	**Rot**	**Gelb**	**Grün**
Schlechter Pflegezustand			
Karies			
Wiederholte/ anhaltende Erkrankungen (Haut, Atemweg, etc.) ohne medizinische Versorgung			
Anhaltende Auffälligkeiten beim Sehen und Hören ohne medizinische Abklärung			
Zeichen der Überernährung			
Verzögerung der motorischen Entwicklung ohne ärztliche/ psychologische/ therapeutische Abklärung			
Verzögerung der sprachlichen Entwicklung ohne ärztliche/ psychologische/ therapeutische Abklärung			
Verzögerung der geistigen Entwicklung ohne ärztliche/ psychologische/ therapeutische Abklärung			
Essstörungen			
Früh-/ Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt			
Chronische Erkrankung, Behinderung			
Anhaltende/ wiederholte Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinische Ursache			
Einnässen/ Einkoten			

Psychische Erscheinung	**Rot**	**Gelb**	**Grün**
Kind schreit viel			
Kind wirkt traurig/ zurückgezogen			
Kind wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos			
Ausgeprägt unruhiges, umtriebiges und ungesteuertes Verhalten			
Aggressives Verhalten			
Selbstverletzendes Verhalten			
Antriebsarmut und mangelndes Interesse an der Umwelt			
Ausgeprägte stereotype, selbststimulierende Verhaltensweisen z.B. Jaktation = monotones/ rhythmisches schaukeln, wiegen, wippen mit dem Oberkörper oder auch hin und her werfen des Körpers im Bett.			
Instabiler/ fehlender Blickkontakt			
Unsicherer/ wechselndes Beziehungsverhalten (Nähe-, Distanz-problematik)			
Auffälliges Kontaktverhalten mit anderen Kindern			

Mangelndes Selbstwertgefühl			
Auffällige Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit oder Zurückhaltung im Sozialkontakt mit Erwachsenen			
Orientierungslosigkeit, Unaufmerksamkeit, Unkonzentriertheit			
Störung des Sozialverhaltens			

Psychosoziale Situation	**Rot**	**Gelb**	**Grün**
Eigene Gewalterfahrung der Eltern oder eines Elternteils			
Strukturlosigkeit der familiären Bezugspersonen			
Nicht kindgerechte emotionale Interaktionen (z.B. schroffer/ kühler Umgang)			
Körperlich übergriffiges Verhalten			
Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse			
Wirtschaftliche Probleme			
Schlechte Wohnverhältnisse			
Der Witterung unangemessene Kleidung			
Unvollständige Vorsorgeuntersuchungen			
Mangelnde Hygiene			
Medienmissbrauch			

Ressourcen und Kooperationsbereitschaft des/r Sorgeberechtigten

Die Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit der Sorgeberechtigten sind entscheidende Faktoren für das Angebot und die Inanspruchnahme von Hilfen zur Abwendung von Gefährdungsrisiken. Sorgeberechtigte können über Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen oder erschweren bzw. verhindern, Problemlagen zu erkennen und an der Beseitigung mitzuarbeiten.

Kompetenzen	**Sorge-berichtigte**		**Weitere Be-zugsperso-nen***	
	vorhanden	**Nicht vorhanden**	**vorhanden**	**Nicht vorhanden**
Aggression und Wut kontrollieren können				
Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können				
Mit anderen nach Problemlösungsmöglich-keiten suchen und aushandeln können				
Anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können				
Den Willen und die Grenzen anderer respek-tieren können				
Bereitschaft zur Abwendung der Gefährdung				
Fähigkeit zur Abwendung der Gefährdung				

** z.B. 2. Elternteil, Großeltern..*

Gesamteinschätzung

Ankreuzen		Handlungsempfehlung
Grün	Die Bedürfnisse des Kindes werden sicher befriedigt, die Einschätzung zu bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Sorge.	Keine weitere Veranlassung.
Gelb	Die Einschätzung ist nicht absolut sicher, es fehlen weitere Wahrnehmungen bzw. die Beurteilung einer bestimmten Fachkompetenz.	Hinzuziehung einer erfahrenen bzw. spezialisierten Fachkraft wird angeraten.
Rot	Risiken sind erkennbar und Grundbedürfnisse des Kindes sind bedroht. Die Einschätzung gibt Anlass zur Sorge.	Hinzuziehung einer erfahrenen bzw. spezialisierten Fachkraft wird dringend empfohlen.

_____

Unterschrift(en) der bisher beteiligten Fachkräfte

Ergebnisprotokoll des Fachgespräches mit der (insoweit) erfahrenen/ spezialisierten Fachkraft

Name erfahrener/ spezialisierter Fachkraft: _____
Institution: _____
Datum: _____

Ergebnis: Prognoseentscheid / Indikatoren:

_____

*Unterschriften **aller** Beteiligten am Fachgespräch*